2012 21.01.2012 Baumschneidekurs in Deutenkofen

Bei dichtem Schneetreiben, Regen und Sturm machten sich 3 unerschrockene Mitglieder zum Winterschnittkurs nach Deutenkofen auf. Sie werden in Gartenfragen für unsere Mitglieder ansprechbar sein.

v. l. Simon Neujean, Steffi Laspe, Josef Schweinzer

2012 05.02.2012 Bauerntheater: „Der ewige Spitzbua“

“Der ewige Spitzbua” heißt das sehr vergnügliche Stück in drei Akten bei dem kein Auge trocken bleibt. Denn drei Damen wollen vom verstorbenen Michael Kreuzhuber den Jochenhof erben. Die Witwen Moosberger und Pfeifferlböck sowie die ledige Jungfer Pfandlhuber hatten ihn in jungen Jahren abgewiesen, weil er ihnen zum Heiraten zu arm war. Doch nun steht sein Hof gut da und sie wollen erben – auf Biegen und Brechen. Es ist sehr vergnüglich anzuschauen zu welchen Tricks die drei Damen greifen. Selbst Handgreiflichkeiten untereinander bleiben da nicht aus. Doch der Jochenbauer zeigt sich auch über seinen Tod hinaus als ewiger Spitzbua, der sich sehr zum Vergnügen der Zuschauer, an den drei Damen rächt.
Es war ein sehr amüsantes Theaterstück.

2012 11.02.2012 Baumschneidekurs bei Peter Wagner

Dieser Samstag war ein frostig kalter Winter-Samstag. Zu kalt, um einen Winterschnitt an Bäumen und Sträuchern vorzunehmen.
Trotzdem versammelten sich 24 Personen, Mitglieder und Freunde der Eigenheimervereinigung, im Garten unseres Vereinsmitgliedes und Mitglied des Beirates, Peter Wagner.
Unser ehemaliger 1. Vorstand und jetziger Vizepräsident des Eigenheimerverbandes, Erwin Ries, hatte sich freundlicherweise bereit erklärt die Veranstaltung, in Theorie und Praxis, selbst durch zu führen. Seinen Vortrag ergänzte er mit allerhand Werkzeugen und Anschauungsmaterial. Da die Minustemperaturen so hoch waren, beließ er es überwiegend bei Hinweisen, welcher Wuchs gekürzt oder entfernt werden sollte. Seine Erläuterungen und Beantwortungen der Fragen nahmen trotz Kälte 1 ½ Stunden, von 14.00 bis 15.30 Uhr in Anspruch. Dann waren alle froh, dass Walter Karl zum Aufwärmen und Wiedererweckung der Lebensgeister mit „Verbandswasser“ einem Marillenbrand einlud.
Das Schlusswort mit Dank an den Hausherren und an die Teilnehmer fiel witterungsbedingt kurz aus. Trotzdem ist anzunehmen, dass die Teilnehmer wieder viele nützliche Anregungen mit nach Hause nahmen.

Josef Wittwer, Schriftführer

2012 16.03.2012 Hauptversammlung

2012 03.04.2012 Tiefsee-Ausstellung im Lokschuppen, Rosenheim

Mit 17 Kinder begleitenden Müttern und Väter bzw. Omas starten wir Richtung Rosenheim. Unterwegs kam dann die Nachricht, Oberleitungsschaden bei der Bahn, vorerst geht nichts mehr. So ging's für unsere Gruppe ab Grafing mit dem Bus weiter, die Mitstreiter der Moosacher Siedlervereinigung kamen dann eine Stunde später mit dem nächsten Zug.

Dank der Flexibilität der entsprechenden Führer im Lokschuppen konnten wir mit 1 Std. Verspätung in die Geheimnisse der Tiefsee abtauchen. Es empfing uns Dunkelheit und das Gefühl wir sinken auf den Meeresboden, hervorgerufen durch eine Lichtwand mit sich bewegenden Schwebteilchen und Quallen.

Zu bestaunen gab es im nächsten Raum die erste Tauchglocke, ein Expeditionsschiff der Meeresforschung und sicher für die Kinder das Interessanteste die Fische der Tiefsee. Wir erfahren, dass diese sehr flexibel sein müssen, da es sehr wenig Nahrungsangebot in diesen Tiefen gibt, und die für uns wie Ungeheuer wirkenden Fische gut aufs „Tarnen und Täuschen" spezialisiert sind. Dann konnten wir eine der nahen Verwandten der Tiefseebewohner im Aquarium bewundern. Es war ein Krake. Es ist schon erstaunlich wie beweglich, formverändernd und grazil etwa ein Krake ist. Die meisten Bewohner der Tiefsee können wegen der Druckverhältnisse nicht im Aquarium gezeigt werden.

Nach einer Stärkung durch die mitgebrachte Brotzeit ging es gleich weiter mit den Workshops. Die größeren Kinder ab der 2. Schulklasse durften sich einer „Expedition anschließen. Die Kleineren basteln mit viel Fantasie ein Meeresmonster, wobei die tollsten Gebilde mittels Feder, Perlen und Farbe entstanden sind.

Jetzt noch der „Aquanautenparcour" auf dem wunderschönen Spielplatz und ein bißchen Toben bevor wir alle die Heimfahrt ohne weitere Störungen antraten.

Lisa Otteneder

2012 04.05.2012 Tomaten Tom

Ein Wiederkehrender Programmpunkt war am 4. Mai der Gärtner-Kurs für Kinder in Weihenstephan unter Leitung von Herrn Jaksch alias „Tomaten-Tom".

Unter viel Gelächter der Kinder erklärte „Tomaten Tom" wie man es nicht macht, z. B. eine große Pflanze in einen viel zu kleinen Topf setzen, oder die Wurzeln nach oben. Die aufmerksamen Neugärtner fanden das alles furchtbar komisch und wiesen ihren Lehrmeister auf diese Fehler hin und wie es richtig gemacht wird.

Mit sehr viel Begeisterung und viel Eifer säten und pflanzten dann 19 Kinder unseres Vereines die bereitgestellten Bohnen, Erbsen, Kräuter, verschiedene Blumen, rote Rüben und vieles mehr.

Mit viel Geduld unterstütze Tomaten Tom die Kleinen Gärtner beim Pikieren der Sämlinge in die kleinen Töpfe. Das angießen der Neupflanzen wurde sehr ernst genommen, was zu einer kleinen Überschwemmung an den bereit gestellten Wannen führte.

Am Ende waren viele Kisten voll gepackt für den Heimtransport. Nun kommt die Hauptaufgabe und der Hintergrund dieser Veranstaltung, die Pflege zu Hause und am Ende hoffentlich die Freude am Wachsen der Pflanzen und dann die Ernte.

Da soviel Arbeit auch hungrig macht, gab es auch eine kleine Brotzeit mit Apfelsaft und den mitgebrachten frischen Brez´n. Alle hatten viel Spaß, die Begeisterung war riesengroß und die einhellige Meinung ist, das machen wir nächstes Jahr wieder.

Ingrid Bals

2012 02.06.2012 Wanderung entlang der Goldach

Pünktlich um 08.00 Uhr, am Sa. 02. 06. 2012 trafen sich 15 Personen an der Kreuzung Sperberstrasse/ Birkhahnweg für die geplante Wanderung zur/entlang der Goldach.

Durch die Zahl 15, konnten drei Fahrzeuge abgestellt und drei Fahrgemeinschaften gebildet werden. Damit trugen wir auch zur Entlastung der Umwelt bei. Ehe wir unsere Wanderung begannen, schüttelten alle zu erst einmal ihre Geldbeutel, denn sie hörten den Kuckuck zum ersten Mal in diesem Jahr rufen. Dies war für unseren Erwin Taschner, der nicht nur ein ausgezeichneter Kenner der Botanik und der Erdgeschichte ist, er ist auch Ornithologe, Anlass, uns über das Verhalten dieses Vogels zu informieren. Wie bestellt konnten auch zwei Graureiher und ein Eichelhäher und Ringeltauben bewundert werden. Die Goldach erhielt ihren Namen nicht etwa weil in ihr Gold geschürft wurde, sondern das Gold bezieht sich auf den Wert des Flusses. Er transportiert das Wasser zur Isar bei Freising, das die Ablauf- und Abfanggräben sammeln. Der Wortteil „-ach“ kommt von „Weh und Ach“; denn häufig bei Schneeschmelze und starken Regenfällen kann sie die Wassermassen nicht aufnehmen und die von den Menschen geleistete Arbeit wird von dem Wasser wieder zunichte gemacht.

Das Flussbett der Goldach wurde im Laufe der Zeit, wegen Baumaßnahmen (BMW-Versuchsstrecke, Flughafen Franz-Joseph) mehrmals umgeleitet.

Die ganze Gegend ist Ismaninger Grund und ist Landschaftsschutzgebiet. Der Volksmund nennt diese Gegend auch „Klitschen“, (ärmlich). Dies hatte zur Folge, dass u. a. die ehemaligen Eigentümer Eisenreich und Gnädig den „Goldach-Hof“ nicht in ihrem Sinne bewirtschaften durften und ihn aufgaben. Zurzeit ist der Hof in einem erbärmlichen Zustand und wird langsam wieder instand gesetzt. Diese Gegend ist ein “Niedermoor“. Zum Gegensatz vom „Hochmoor“ ernähren sich die Pflanzen direkt vom Grundwasser, während die Pflanzen im Hochmoor vom Tau und vom Regenwasser leben, welches sie speichern.

Auf unserem Weg zur Goldach, entlang der Bruckmaierstrasse machte uns Erwin auf die Iris- Sibirico, den Blutwurz, das Labkraut, den Faulbaum oder das Pulverholz (Zündstoff für Schwarzpulver-Muskete), auf Silberweide, Eschen, Spitz- und Bergahorn, Spring- und Spindelkraut (Pfaffenhüterl), Baumschwämme, Krautäcker, Weizen- und Maisfelder, die wohl überwiegend für Silage verwendet und Gerstenfelder für die Brauer, aufmerksam, gab Hinweise über die Bodenbeschaffenheit und so gelangten wir ohne Langeweile an die Goldach.

Auf der Mayerbacherstrasse ging es dann, entlang dem Fluss, zum Goldach-Hof, vorbei an einer Lama-Farm und einem Hirschgehege in dem etwa 50 Stuck (Hirschkühe) und Hirsche mit ihrem Nachwuchs in einer Herde zusammen uns in sicherer Entfernung beäugten. Am Goldach-Hof angekommen wurden wir über das traurige Schicksal dieses einst stolzen „Bayer. Dreikanthof“ informiert. Da wir bis zu unserer Mittagspause in der Waldwirtschaft noch reichlich Zeit hatten, sahen wir uns noch die Fischteiche auf dem Goldbach-Hof an.

Gegen 15.00 Uhr brachte uns Erwin wieder an unseren Abfahrtsort in Waldtrudering zurück und unseren Dank für eine schöne und lehrreiche Wanderung hatte er sich wieder einmal verdient.

Josef Wittwer

2012 11. – 15. Juni Schwarzwald- und Elsaßfahrt

Pünktlich wie immer konnte unser Busfahrer Günther mit dem Einsammeln der Teilnehmer beginnen. Als alle an Bord waren begann gleich eine „Stop & Go“ Tour durch München. Endlich um 08.15 Uhr hatten wir die A 8 Richtung Stuttgart erreicht. Dies sollte ein Vorgeschmack auf den 2-Stunden-Stau vor Stuttgart sein. Leider konnten wir wegen der verlorenen Zeit im Stau Rastatt nicht besuchen. Der nächste Stau war zwischen Rastatt und Höllberg. Nach der Passage durch das sehr kurvige Niedertal erreichten wir die „Orgelstadt“ Waldkirch und trafen gegen 17.00 Uhr in unserem Hotel „Suggenbad“ ein.

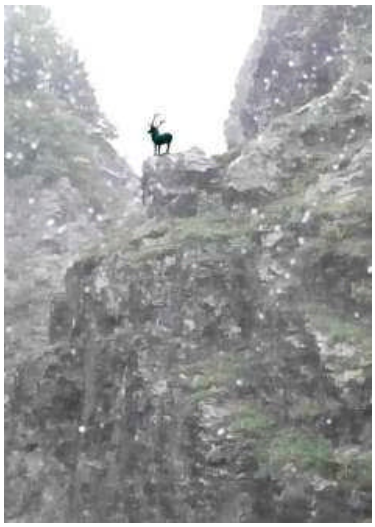
Die Historie besagt, dass schon vor 700 Jahren in dieser Gegend nach Silber, Kupfer, Eisen und Blei geschürft wurde. Den

vorhandenen Schwefelquellen verdankt dieser Ortsteil den Wortteil „-bad“. Weiter wird berichtet, dass 1298 ein heftiges Gewitter mit sintflutartigem Regen das gesamte Tal überschwemmt hatte und die gegrabenen Stollen zerstört wurden. Seit dieser Zeit spricht man vom „Sunckental“, dem versunkenen Tal, aus dem später das Suggental wurde. Für den Tourismus wurde ein ehemaliger Stollen wieder begehbar gemacht.

War der Anreisetag noch sommerlich warm, bescherte uns der **12. 06**. Regen. Für die vorgesehene Stadtbesichtigung in Freiburg i. Breisgau nicht gerade ideal, aber unsere Führerinnen, „Gisela“ und „Anna“ erklärten uns alles Wissenswerte so interessant, dass uns der Regen die gute Laune nicht verderben konnte.

Die Universitätsstadt mit ihrem Münster liegt zu Füßen der Burgruine der Zähringer aus dem 11. Jh. Charakteristisch für Freiburg sind die vielen großen und kleinen Kanäle die die Stadt durchziehen und schon im Mittelalter für sauberes Trinkwasser sorgten und verhinderten so, dass die Pest wüten konnte. Auch leisteten sie bei der Brandbekämpfung, die den Frauen oblag, wertvolle Hilfe. Sie dienten der Fischzucht und trieben die Mühlenräder an. Den Gerbern lieferten sie das nötige Wasser.

Aus Zeitgründen konnten wir das gotische Münster leider nur kurz besichtigen. Die mit Rheinkieseln gepflasterten Gehsteige kamen uns bei dem Regen sehr gelegen, mussten wir nicht durch Pfützen waten, denn das Wasser konnte ungehindert in die Kanäle fließen. Eine Besonderheit ist am Freiburger Münster zu sehen: Die Uhr hat nur einen Stundenzeiger! Bei der Fertigstellung des Turmes galt als Zeitvereinbarung nur die Stunde.



Durch Himmelreich, Höllental, Tschuderecke (Schauderecke), den Rotbach entlang, vorbei am 100-jährigen Hirschsprung (inzwischen hat der Hirsch goldene Flügel), das Teufelschwänzli ließen wir rechts liegen ebenso den Ort „Hinter der Stroaß“ das heutige Hinterzarten gelangten wir an den Titisee (vermutlich von Titussee). Diese Fahrtstrecke war landschaftlich eine der schönsten. Dort konnten wir eine Kleinigkeit essen. Über das Jostal, St. Märgen und St. Peter im Glottertal, gelangten wir zum Kaiserstuhl. Durch den Krater des Kaiserstuhls auf der „Hohlengasse“, erreichten wir den Weinort Burkheim. Nach einer Weinprobe und Kaufgelegenheit kamen wir wieder zu unserem Hotel zurück.

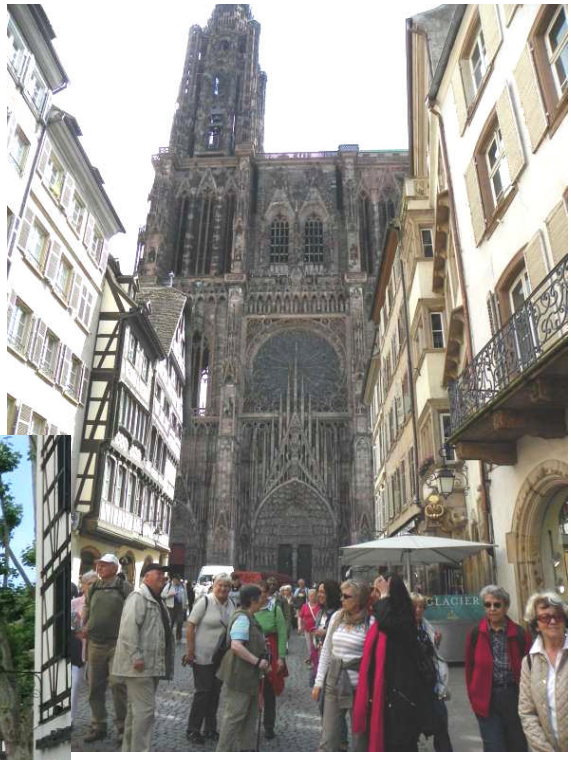
Am **13. 06.** überquerten wir auf der Europabrücke den Rhein und die Grenze nach Frankreich Richtung Colmar im Elsaß. Gisela, die uns auch weiterhin betreute führte uns durch das „Lebendige Museum“.

Von der „Maginot-Linie“ sahen wir nur einige Reste. In der Nähe von „Columbarum, wie Colmar zur Römerzeit hieß, befindet sich ein Soldatenfriedhof für die gefallenen Soldaten des 1. u. 2.- Weltkrieges.

Colmar, gelegen an den Flüsschen „Fecht u. Lauch“, beherbergt in dem ehemaligen Dominikanerkloster „Unterlinden“, jetzt ein Museum, den Isenheimer Altar von Matthias Grünewald. Ein weiterer berühmter Sohn der Stadt war der Erbauer der Freiheitsstatue in New York, Bartholdi. Im Lokal „LA KRUTENAU“ genossen wir unseren Flammkuchen bei einem Glas Wein.

Nach dem Besuch des romantischen Wein-Städtchens Riquewihr erreichten wir unser nächstes Ziel, die „Haut Koenigsbourg“, das Wahrzeichen des Elsaß. Sie thront hoch in den Vogesen. Die Führung ging über viele Treppen und durch verwinkelte Räume. Da die Besichtigung einige Kondition erforderte, machten mehre Mitreisende von einer ausgiebigen Pause Gebrauch.

Am **4. Tag,** dem **14. 06.** hatten wir Strasbourg zum Ziel, insbesondere natürlich das Münster. Neben den verschiedenen Baustilen (Spätromanik und Gotik) war die „Astronomische Uhr“ von besonderem Interesse. An den Skulpturen – Gerichtspfeiler, Mariatod, kluge und törichte Jungfrauen u. v. m. _wirkten Künstler aus ganz Europa mit. Strasbourg war schon von Alters her für Europa von Bedeutung. So ist es nicht verwunderlich, dass viele europäische Einrichtungen, wie das Europäische Parlament, hier seinen Sitz fanden. Noch eine Besonderheit ist die



Strasbourger-Zeit im Münster. Im Sommer zeigt sie ½ Stunde später und im Winter ½ Stunde früher, gegenüber der MEZ, die Zeit an.

Von Strasbourg aus ging es dann in nord-westlicher Richtung über Saverne nach Arzviller in das „Moselle Departement“. In Arzviller erwartete uns auf dem Marne-Rhein-Kanal eine Schleusenfahrt. Die mit Wasser gefüllte Wanne, in der sich das Boot befand, wird an Stahltrossen dann über 44 m Höhenunterschied zum unteren Kanal gelassen (Hebeanlage) und die Schleusen geöffnet, damit dass Boot Fahrt aufnehmen konnte. Damit konnte man 15 normale Schleusen einsparen. Nach Rückkehr fuhr es wieder in die „Wanne“ ein und wurde nach oben gezogen.
Unsere Rückfahrt, über Saverne (Sommerresidenz der Bischöfe von Strasbourg) gestaltete sich, durch die Benützung der Landstrasse zu einer „Überlandpartie“ vom Feinsten. Herrliche Landschaftsteile konnten wir bewundern und durch die Erläuterungen von „Gisela“ auch verstehen lernen; z. B. warum sind Weinberge verschieden – horizontal und vertikal – angelegt? Ganz einfach! Je nach Beschaffenheit des Geländes. Bei Kehl hatte uns Deutschland wieder und unser Quartier im Suggenbad war nicht mehr weit.

Am **15.06.** neigte sich unsere Reise dem Ende zu und wir verließen das Hotel „Suggenbad“, Tal 1, 79183 Waldkirch-Suggental Richtung Schaffhausen. Nun konnten wir die Schönheiten des Glottertals bei Sonnenschein genießen. Auf der Deutschen Uhrenstrasse entlang des Jostals und des Titisees führte unsere Fahrt auf wunderschönen Landstraßen nach Schaffhausen. Der Rheinfall, der seit vielen Jahren nicht mehr so viel Wasser führte, toste mächtig. Einige trauten sich aber trotzdem mit einem Schifflein bis an den Wasserfall wo es doch etwas feucht wurde. Die meisten unserer Mitreisenden schauten aber dem Schauspiel lieber von der Promenade aus zu. Viele die schon einmal den Rheinfall gesehen hatten bestätigten, dass sie ihn noch nie so mächtig gesehen haben. - So war die Fahrt zum Rheinfall bei Schaffhausen kein „Reinfall“.

Dies sollte aber nicht die letzte angenehme Station unserer 5-Tagesreise sein. Unsere Reiseleitung ist bekanntlich für Überraschungen gut. So lud Walter uns in die Ritterschänke nach Kaltenberg zu einer zünftigen Brotzeit ein. Es war im wahrsten Sinne eine Einladung.
In München-Waldtrudering, gegen 20.00 Uhr angekommen waren viele etwas matt, aber diese Reise wird sicher allen in guter Erinnerung bleiben.

Danke Walter, Elisabeth, Ingrid und vor allem Danke dem Busfahrer und Freund der Eigenheimer, unserem Günther, der uns diese fünf Tage sicher und ruhig chauffierte und aber auch mithalf, dass wir immer bei guter Laune blieben.

Josef Wittwer, Schriftführer

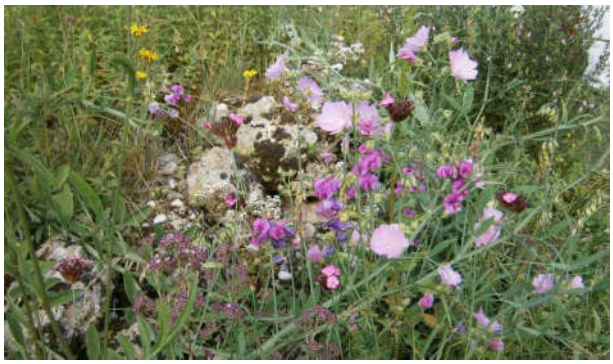
2012 30. Juni Truderinger Handels- und Handwerkertag

Am Samstag den 30.6.2012 startete der erste Truderinger Handels- und Handwerkertag bei sehr sommerlichen Temperaturen. Die Eigenheimervereinigungen Waldtrudering/ Gronsdorf und Trudering Süd und die Bezirksvereinigung Gartenstadt waren auch mit einem gemeinsamen Informationsstand vertreten. Sie informierten kompetent die interessierten Besucher über Themen rund um Haus und Garten.
Die teilnehmenden Geschäfte und Handwerksbetriebe ermöglichten einen Blick hinter die Kulissen oder boten eine besondere Aktion bzw. Information. Auch einige andere Vereine waren vertreten um sich mit ihren Aktivitäten darzustellen.

Ingrid Bals

2012 4. Juli Natur-Schaugartens in Haar

Erwin Taschner und Michael von Ferrari erklärten die Tier- und Pflanzenvielfalt im Naturschaugarten beim Wertstoffhof der Gemeinde Haar. Es haben sich in der Zwischenzeit sehr viele Gräser- und Blumenarten angesiedelt. Auch nicht heimische Pflanzen, die mancher vorbeifahrende Zug aus dem Süden mitgebracht hat. Ein Insektenhaus, in dem viele nützliche Insekten wohnen, ergänzt die Pflanzenvielfalt. Ein kleines Fleckerl Natur der Münchner Schotterebene als sogenanntes mageres Trockenbiotop, in einer Umgebung, die widersprüchlicher nicht sein könnte. Die Gemeinde Haar hat seit 1998 fast vier Hektar Grünflächen abgemagert. Sie präsentieren sich gerade im Juni, von ihrer schönsten, blühenden Seite. Erster Baustein war der Natur-Schaugarten beim Haarer Wertstoffhof. Daraufhin folgten viele weitere kleine und größere Fleckerl in der Haarer Gemeinde, die auf diese Weise angelegt worden sind.

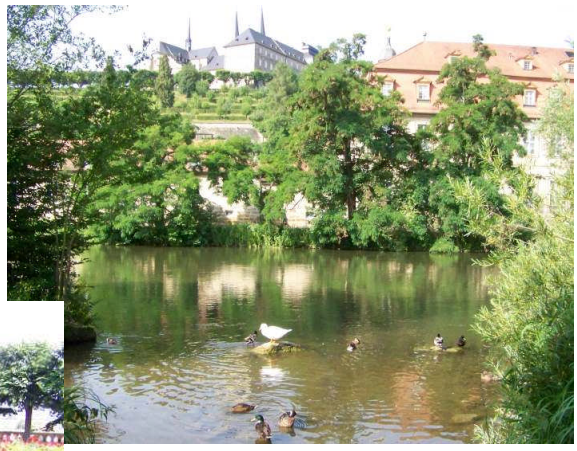


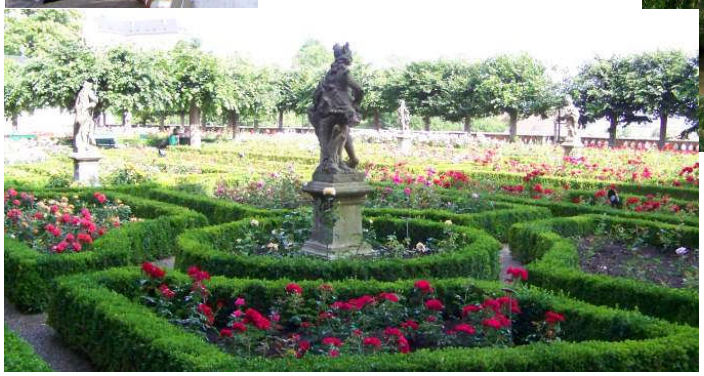
Walter Karl

2012 29. Juni – 1. Juli Landesgartenschau in Bamberg

Der Eigenheimerverein Waldtrudering/Gronsdorf und die Siedlervereinigung Moosach-Eigenhaus veranstalteten erstmalig eine gemeinsame 3-Tagesfahrt. Ziel war die Stadt Bamberg mit Besuch der Landesgartenschau. Pünktlich starteten wir in Moosach und landeten kurze Zeit später auf der Autobahn prompt im Feierabendstau. Doch unser pfiffiger Busfahrer wechselte auf die Landstraße bis Pfaffenhofen, so dass wir problemlos weiter nach Bamberg fahren konnten.

Nur leicht verspätet kamen wir am Schillerplatz an, wo uns schon ein mittelalterlicher „Henker“ erwartete. Eindrucksvoll erzählte er uns aus der damaligen Zeit und führte uns dabei durch die schöne Altstadt. Unterwegs trafen wir auf sein“ Gschpusi“, die alsbald mit ihm zu streiten anfing. Da ihn das so ärgerte, lief er ihr daraufhin einfach wutentbrannt davon. Deshalb führte sie uns weiter durch die Stadt bis ins Gasthaus Scheiner. Da sich die gute Dame einiges zu Schulden hat kommen lassen, erwartete sie und uns dort eine „Henkersmahlzeit“. Während des Mahls kehrte zum Glück der Henker versöhnend zu seiner Liebsten zurück und rettete sie mit seinem Eheversprechen vor dem sicheren Galgen. Somit endete unter großem Applaus das Straßentheaterstück „Wie der Henker zu seiner Frau kam“ doch noch gütlich. - Nach dem Abendessen besuchte ein Teil der Gruppe ein Konzert im Rosengarten der Residenz. Die anderen fuhren zum Hotel und genossen den warmen Sommerabend beim nahegelegenen Italiener.





Am nächsten Vormittag machten wir eine große Führung durch die Altstadt, entlang der Regnitz, vorbei am Schlenkerla, hinauf zum Dom und Rosengarten und zum alten Rathaus. Dort endete die Führung.

Jeder konnte nun auf eigene Faust zur LGS gelangen, entweder per Schiff oder zu Fuß entlang der

Regnitz vorbei an wunderschönen Fachwerkhäusern oder mit dem Bus. Die LGS mit ihrer Blumenpracht wurde auf einem alten Fabrikgelände, der sogenannten ERBA-Insel angelegt. Sie ist von einem Bach durchzogen, der für Kinder extra Plätze zum Plantschen und Spielen bietet. - Um 15 Uhr waren wir froh im klimatisierten Bus der 35-Gard-Hitze zu entfliehen. Nun ging's weiter zur Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. Die Kühle in der Kirche tat uns allen gut. Danach fuhren wir zurück zum Hotel, um uns frisch zu machen. Das Abend -essen fand in dem nahegelegenen Gasthof Wurm in Röbersdorf statt; ein gemütlicher Abend mit gutem Essen.

Am Sonntag machten wir uns wieder auf den Heimweg. Unterwegs besuchten wir in Nürnberg den bekannten Johannisfriedhof und die Hesperidengärten. Trotz des feuchten Wetters ließ sich unser Führer nicht abhalten, uns den Friedhof mit seinen außergewöhnlichen Gräbern ausgiebig zu erklären.

Das Mittagessen konnten wir dann im Wald-Gasthof bei Langenbruck genießen.

Um 18:00 erreichten wir wieder München-Moosach und die Waldtruderinger setzten die Heimfahrt mit der U-Bahn fort. - Die erfolgreiche Reise hat gezeigt, dass man einen Ausflug wunderbar gemeinschaftlich mit mehreren Vereinen durchführen kann. Eine Nachahmung ist ausdrücklich erwünscht ☺

Lisa Otteneder & Walter KARL

2012 21.07. 2012 Unser langjähriges Mitglied **Karl Mazanec feiert seinen 90. Geburtstag**.
Er ist einer, der immer aktiv an allen Veranstaltungen mitgeholfen hat. Er trug viele Jahre dieVereinszeitung aus, half bei Versammlungen den Saal herzurichten und war auch bei unseren Reisen immer dabei. Wir danken ihm für sein Engagement.

Die Vorstandschaft

2012 15.09. 2012 Baumschneiderkurs:
Den diesjährigen **Sommerschnittkurs** der Eigenheimervereinigung Waldtrudering /Gronsdorf besuchten 48 interessierte Gartlerinnen und Gartler. Bei trockenem Wetter zeigten die garten-fachlichen Berater des Eigenheimer-verbandes Bayern Josef Schweinzer und Walter Karl, was man auch im Sommer bei Obstbäumen machen kann bzw. sollte, um eine gute Obstqualität zu erreichen. Unter ihrer Anleitung lernten die Teilnehmer in Theorie und Praxis, wie Obstbäume im Sommer richtig zugeschnitten bzw. die Wassertriebe gerissen werden. Das Reißen ist wichtig, weil die "schlafenden Augen" mit entfernt werden und dadurch kein neuer Wassertrieb entstehen kann. Wenn das Blattwerk dann etwas luftiger ist, können die Äpfel besser reifen und man beugt einigen Pilzkrankheit vor, wie z. B. Mehltau. Es erfolgte auch eine kurze Erläuterung, wie ein Rebstock geschnitten werden muß, um gute Trauben zu ernten. Der Kurs fand auf dem Anwesen der Familie Walter Karl statt, die in der Pause für Kaffee, Wasser und Kekse sorgten.

2012 18.09. 2012 Die Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf trauert um Rolf Göppel. Er verstarb am 18. 09. 2012 nach langer, schwerer Krankheit. Rolf Göppel war seit 1981 Mitglied im Verein. Von 1987 bis 1999 fungierte er als Beirat und seit 1999 war er als 2. Vorstand tätig. Seit 2006 organisierte er die Vereinsreisen. Auch die Fahrten zu den Weihnachtsmärkten liefen unter seiner Federführung. Er war beliebt für seinen Humor und seine ansteckende gute Laune. Die von ihm geleistete Arbeit verdient großen Respekt und Anerkennung. Sein Tod ist ein großer Verlust für den Verein. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und sprechen seiner Familie unser herzliches Beleid aus.

Die Vorstandschaft

Letzter Gruß von Rolf

Wenn ihr an mich denkt seid nicht traurig,
erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte!

2012 28.09.2012 Herbstversammlung
Die Vorsitzende Gaby Koch begrüßte bei der Herbstversammlung der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf 48 Mitglieder. Zu Beginn wurde des Todes von Rolf Göppel, dem 2. Vorsitzenden und der anderen verstorbenen Mitglieder gedacht. Anschließend referierte Sachverständiger Thomas Möller über Schimmelbildung in Wohnungen. Er sprach u. a. über Themen wie Ursachen, richtiges Lüften, Beseitigung von Schimmelpilzen sowie über deren Vermeidung. Nach dem Referat wurde dem Kassier des Vereins, Walter Karl, für sein Engagement und den außerordentlichen Einsatz, den er seit vielen Jahren ehrenamtlich erbringt, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der Abend wurde mit einer Foto-Show der Reisen in diesem Jahr beendet.

2012 25.10.2012 Südtirol-Fahrt

Pünktlich wie immer starteten 48 Mitfahrer bei schönem Wetter am **Donnerstag** Richtung Südtirol.

Dank der vielen Kuchenspenden konnte unsere obligatorische Kaffeepause bei Innsbruck eingelegt werden. Danach ging es gut gestärkt und bester Laune weiter nach Kloster Neustift.

Um 11 Uhr wurden wir bereits zu einer Führung durch das Augustiner Chorherrenstift, in der Nähe von Brixen, erwartet. Das Kloster wurde im Jahr 1140 durch den Probst Hartmann 3 km nördlich von Brixen gegründet. Im 15. Jahrhundert entstanden die prachtvolle Stiftskirche und eine umfangreiche Bibliothek. Im 16. Jahrhundert kam es durch den Tiroler Bauernaufstand zu einer großen Krise des Klosters. Im 17. Jahrhundert wendete sich das Blatt mit der Gründung einer akademischen Hauslehranstalt, dem Umbau der Stiftskirche und Modernisierung des Klausurbereichs. Heute, über 850 Jahre nach der Gründung des Klosters ergibt sich eine Vielzahl von Aufgaben. Die Neustifter Chorherren betreuen mehr als 20 Pfarreien, im Schülerheim werden ca. 100 Buben unterrichtet. Das wirtschaftliche Standbein des Stifts ist nach wie vor der Anbau von landwirtschaftlichen Produkten wie Kräuter und Obst. Die Stiftskellerei erzielt internationale Erfolge. Mit einer ausgiebigen Weinprobe und einem reichlichen Brot-zeitteller mit hauseignem Speck, Käse und Brot konnten wir uns dann von der Qualität der Produkte über-zeugen. Gesättigt und gestärkt mit geistiger und kulinarischer Nahrung ging es weiter ins Hotel nach Brixen.

Ein paar wanderlustige Damen machten sich zufuß auf den Weg zum Hotel, weil sie noch einen großen Mode-Basar mit Schuhen und sonstigem Allerlei besuchten.

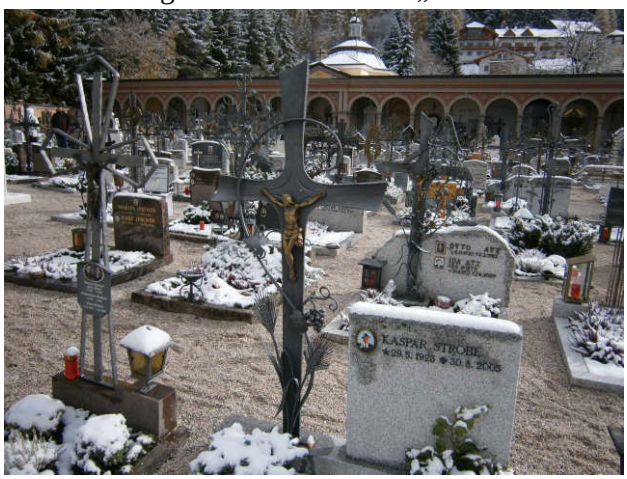
Die Bischofsstadt Brixen liegt auf 559 m Meereshöhe am Zusammenfluss von Eisack und Rienz und ist die drittgrößte Stadt Südtirols. Da unser Hotel „Grüne Baum“ nur durch die Eisack von der Altstadt getrennt war, stand einem Stadtbummel mit Besichtigung des Domes und der großen und kleinen Lauben nichts mehr im Wege.

Am **Freitag** stand Schloss Trauttmansdorff mit Meran auf dem Programm. Eine Führung durch die Gärten von Trauttmansdorff vermittelte uns einen Einblick in exotisch-mediterrane Landschaften. Die Gärten wurden im Jahre 2001 eröffnet und sind nun zum beliebtesten Ausflugsziel Südtirols geworden. Sie wurden 2005 zum schönsten Garten Italiens gekürt. Auch zu dieser späten Jahreszeit gab es viel zu bestaunen. Die leuchtenden Herbstastern, Dahlien, Herbstkamelien, Erdbeerbäume, ein Sortenreichtum an Salbei, Waldgärten, Sonnengärten, Wasserlandschaften und

Terrassengärten sowie Landschaften Südtirols waren auf Panoramawegen zu erkunden. Inmitten der Gärten thront Schloss Trauttmansdorff, das Kaiserin Sissi 1870 bis 1889 für mehrere Monate als Erholungsort diente. Da wird man sicher noch mal kommen um noch mehr zu bestaunen. Für Meran mit seinen herrlichen Laubengängen stand uns der Nachmittag zur Verfügung. Leider hatte der Wettergott ein paar Regentropfen parat, so dass die Kurpromenade entlang der Passer nicht unbedingt zum Flanieren eingeladen hat aber unter den Lauben war es trocken und der Kaffe im Freien ein Genuss. Beim Abendessen im Hotel begleiteten uns „Die Lausbuam“ mit Musik „Nonstop“ ganze 4 Stunden lang.

Am **Samstag** stand Bozen mit seinem großen Markt auf dem Programm. Auch wenn nicht alle Mitreisenden am Markttreiben interessiert waren, war doch das Interesse sehr groß und es wurde fleißig gestöbert, gesucht und dann auch das eine oder andere gekauft.
Treffpunkt war dann wieder um 14 Uhr am Waltherplatz zur Stadtführung durch Bozen. Von da ging es zum Dom Maria Himmelfahrt mit seinem 65 m hohen Kirchenturm und weiter zur Dominikanerkirche mit dem angrenzenden Kreuzgang. Weiter führte uns die Stadtführerin am lebhaften Obstmarkt vorbei, durch die Laubengasse, eine der meistbesuchten Straße der Stadt. Durch einen engen Durchgang kamen wir zum Kornplatz, dem ältesten Teil der Stadt und gelangten dann

wieder an unseren Ausgangspunkt. Wir hörten viel über den Aufbau der Häuser, über deren Innenhöfe und leider auch wie überall wird durch den Zeitgeist viel Altes und Bewährtes zerstört.
Wieder im Hotel am späten Nachmittag konnten wir uns für den Törggelen-Abend im Hotel erholen.
Bei netter Begleitmusik vom Duo „Herzblatt“ wurde uns Speck, Gerstensuppe und Schlachtschüssel serviert. Nur das Sauerkraut war mehr ein Kartoffelpüree als Kraut. Zum Abschluss gab´s frische Früchte der Saison wie Äpfel, Trauben Nüsse und natürlich Kastanien. Sonst hatten wir aber am Hotel nichts auszusetzen.



Alles hat ein Ende. Die Heimfahrt am **Sonntag** führte uns leider nicht über die Dolomiten, denn der Wetterbericht hatte Schnee vorausgesagt und die Wolken hingen tief in den Bergen. Auf der Fahrt Richtung Toblach waren die Bäume an den Berghängen wie mit Puderzucker bestreut aber noch schöner Sonnenschein. Da lockte noch mal ein

Spaziergang zum Friedhof in Toblach mit seinen alten und mittlerweile auch modernen eisernen Grabkreuzen, die sehr beeindruckten, denn keines ist 2 mal zu finden, jedes ein Unikat.
Weiter ging es zu unserer Mittagsrast in Lienz und dann durch den Felbertauern Tunnel. Jetzt bewahrheitete sich der Wetterbericht – Schnee! Die Kaffeepause war im Bus, weil es draußen zu kalt und zu naß war. In der Zwischenzeit fuhr dann mal der Schneepflug und weiter ging die Heimfahrt. Dank unserem souveränen Busfahrers Günther kamen wir um 19 Uhr gut zu Hause an.

Ingrid Bals

2012 8.12.2012 Fahrt zum Weihnachtsmarkt Innsbruck & Swaroski Kristallwelten

Samstag, 24. Nov. 2012, 8:00 Uhr
Bei strahlend blauem Himmel ging die Fahrt nach Wattens zu Swarowski Kristallwelten.
Um 10 Uhr erreichten wir Swarowski. Der Weg zum imposanten Eingang war mit Kristallzapfen gesäumt.
Im Inneren erhielten wir eine Einführung der Ausstellung und der Familie Swarowski. Danach konnten wir die vielen Plastiken, Bilder und Skulpturen, die alle mit mehr oder weniger großen Kristallen bestückt

waren. Die Prämisse liegt vor allem auf moderne Kunst.
Bei Sonnenschein und 12° ging´s weiter nach Innsbruck. Vom Parkplatz am Hofgarten erreichten wir nach 10 Minuten Fußmarsch die Altstadt beim „Goldenen Dachl“. Nun konnten alle alleine die Stadt erobern. Einige fuhren gleich zur Hungerburg hinauf. Die anderen suchten sich ein nettes Altstadtlokal um was zu Essen. Die Stände waren in der ganzen Altstadt verteilt. Es gab viel handwerkliche Kunst zu bestaunen. Als es dunkel wurde, erstrahlte alles in warmen Lichterglanz.

Um 18:00 Uhr ging die Fahrt zurück nach Waldtrudering, wo wir um 20:00 ankamen. W. Karl

2012 15.12.2012 Adventfeier

Die diesjährige Adventfeier war mit fast 100 Personen sehr gut besucht.
Anwesend waren u.a. W. Bals BA, M. Blume MdL, Dr. St. Hentschel BA, H. Podiuk SR, Dr. Stefinger CSU, F. Steinberger BT-Vize
Unsere 1. Vorsitzende Gaby Koch begrüßte die Gäste. Herr Blume wünschte den Anwesenden und ihren Angehörigen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und für 2013 alles Gute.
Herr Karl gab die schon festen Veranstaltungstermine bekannt:

Fahrt ins Friaul, Flugreise ins Donaudelta, Fahrt nach Berlin mit Spreewald.
Des weiteren plant der Verein ein Sommerfest bei der TSV-Gaststätte im Juli 2013.

Nun warteten alle gespannt auf den Nikolaus (Peter Wagner), der die Kinder, Max Blume (ein aufgeweckter Bursche, der dem Nikolaus ein Ständchen brachte) und Lisa Meier, beschenkte.
Leider konnte der Nikolaus nur 2 Kinder begrüßen und mit einem kleinen Geschenk beglücken.

Frau Stranzinger las „Das Geschenk – viel Zeit“ und „Und Friede auf Erden“, von Alfons Schweiggert (ein Münchner Turmschreiber).
Peter Wagner las von Werner Leutkawäger „Sepperl und der Klaubauf“ und “Warten auf das Christkind“, vor.
Musikalisch wurde die Feier mit alten Weihnachtsmelodien von Michael Wolfsteiner auf dem Klavier begleitet.

Unsere „Fleißigen Lieschen“ haben den Saal wieder sehr schön geschmückt. Sie bewirteten unsere Gäste mit dem üblichen Elan.
Der Kaffee, Glühwein und der Christstollen fanden allgemein regen Zuspruch.

Josef Wittwer

2012 16.12.2012
Jahresabschluß-Besprechung der aktiven Mitglieder im TSV und Ausblick aufs neue Jahr.